

durch Meyer-Deepen zeigte, daß die Brut trotz der Störung erfolgreich beendet wurde.

Calidris alpina schinzii brütet in Skandinavien nördlich und ostwärts des Beringungsortes in SW-Norwegen, Südschweden und Westfinnland (Glutz v. Blotzheim, Bauer u. Bezzel, Bd. 6, 1975). Östlich davon brütet *C. a. alpina*. Da der Vogel weder bei der Beringung noch bei der Kontrolle auf dem Nest auf die Unterartzugehörigkeit untersucht wurde, ist nur zu vermuten, daß es sich um *C. a. schinzii* gehandelt hat. Allerdings erreicht gerade zur Zeit der Beringung im September der Durchzug von Jungvögeln der Unterart *alpina* bei Ottenby seinen Höhepunkt.

Finnische nichtflügge beringte Alpenstrandläufer haben sich mit Ausnahme einer Neuansiedlung über 300 km Entfernung alle innerhalb von 5 km um den Geburtsort angesiedelt. Hier liegt nun ein weiterer Nachweis einer Fremdansiedlung — mindestens über 600 km — vor, denn nach dem bisher bekannten Zugmuster des Alpenstrandläufers kann ausgeschlossen werden, daß ein juv. Ex. aus deutschem Brutgebiet bei Ottenby beringt wurde.

Literatur

Busch, F.-D. (1972): Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*) Brutvogel auf der Nordseeinsel Spiekeroog. Vogelk. Ber. Niedersachs. 4: 85—86. * Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer u. E. Bezzel (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 6. Wiesbaden.

Frank-Dieter Busch, Köthenwaldstraße 20, 3160 Lehrte

Falkenraubmöwe (*Stercorarius longicaudus*) bei Braunschweig

Als ich am 11. 2. 1974 über unserem Garten in Weddel, 5 km östlich Braunschweig, um 8.20 Uhr einen von Ost nach West ziehenden Schwarm von etwa 40 Lachmöwen (*Larus ridibundus*) beobachtete, fuhr in diesen, plötzlich von Norden kommend, in rasantem Stoßflug eine Falkenraubmöwe mitten hinein. In wirbelndem Durcheinander nach allen Seiten davonstiebend und gleich wieder zusammenstrebend, versuchten darauf die Lachmöwen in schnellster Flucht nach Westen zu entkommen. Die Raubmöwe wendete zwar sofort, wiederholte jedoch ihren Angriff nicht und eilte den Lachmöwen immer weiter voraus nach Westen davon.

Beschreibung der sehr seeschwalbenartig fliegenden und sich dabei leicht hin und her werfenden Raubmöwe: Körper außerordentlich schlank und etwas kleiner als Lachmöwe; helle Färbungsphase ohne lange Schwanzspieße, also wohl Jungvogel. Hiernach kann es sich nur um die genannte mir sowohl vom lappländischen Brutgebiet als auch vom pelagisch-atlantischen Winterquartier her bekannte Art gehandelt haben, welche damit erstmals für das Braunschweiger Hügelland festgestellt ist.

Rudolf Berndt, 3302 Cremlingen 1 (Weddel), Bauernstr. 13, Haus am Europa-Reservat

Seltenheitsausschuß: Anerkannt.

**Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) im Braunschweiger
Hügelland**

Von der Weißflügelseeschwalbe liegen aus dem Braunschweiger Hügelland bisher 3 Nachweise vor: Je 1 Ex. am 28. 7. 1974 auf den Braunschweiger Rieselfeldern (Richter 1955), am 15. 9. 1962 am Klärteich der Grube „Ida“ bei Othfresen (Blumenstein u. Plucinski 1963) und am 23. 8. 1970 am Heerter Klärteich (Jung 1971). Nach Zang (1973) fallen die meisten Beobachtungen aus Niedersachsen in die Zeit des Frühjahrszuges Ende Mai/Anfang Juni. Demgegenüber betrafen alle bisherigen Feststellungen aus dem Braunschweiger Hügelland Vögel im Übergangskleid.

Im Frühjahr 1975 konnte ich nun am 19. 5. an dem zum Europareservat Riddagshausen gehörenden Weddeler Teich 1 Weißflügelseeschwalbe im Brutkleid beobachten. Die Artbestimmung bereitete keinerlei Schwierigkeiten. Sehr auffällig waren im Anflug aus SE die helle Flügeloberseite und beim Überhinfliegen die schwarzen Unterflügeldecken, die sich von den durchscheinenden weißen Hand- und Armschwingen scharf abhoben. Ohne sich den dort Nahrung suchenden 5 Trauerseeschwalben (*Chlidonias niger*) anzuschließen, strich der Vogel am Nordrand des Weddeler Teiches etwa in Baumhöhe vorbei und verschwand in Richtung NW. Eine spätere Nachsuche am Weddeler Teich und an den Riddagshäuser Teichen blieb ohne Erfolg.

Die neue Feststellung der Weißflügelseeschwalbe ist insofern interessant, als sie offenbar eine direkte Zugbeobachtung darstellt. Die Richtung des Zuges von SE nach NW stützt die Vermutung von Zang (1973), daß die in Niedersachsen beobachteten Weißflügelseeschwalben aus SE entlang der Elbe und ihres Einzugsgebietes zu uns gelangen. Diese Einflüge sind von Wehner (1966) als Prolongation des Frühjahrszuges gedeutet worden. Sie haben seit 1940 anscheinend stark zugenommen und gehen nach Wehner (1966) auf die spezielle Anpassung der Art auf die häufig wechselnden ökologischen Bedingungen in den Brutgebieten zurück.

Literatur:

Blumenstein, H. u. A. Plucinski (1963): Weißflügelseeschwalbe bei Goslar. Beitr. Naturk. Niedersachs. 16: 15—16. * Jung, K. (1971): Die Vogelwelt Salzgitters und seiner Umgebung. Hildesheim. * Richter, D. (1955): Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucoptera* Tem.) auch auf den Braunschweiger Rieselfeldern. Beitr. Naturk. Niedersachs. 8: 79—80. * Wehner, R. (1966): Einflüge der Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) nach Mitteleuropa. Vogelwarte 23: 173—180. Zang, H. (1973): Die Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) in Niedersachsen. Aus der Avifauna von Niedersachsen: 47—52. Wilhelmshaven.

Dietrich Hummel, Talwiese 25, 3302 Cremlingen 1

Seltenheitsausschuß: Anerkannt.

Späte Beobachtung der Schafstelze (*Motacilla flava*)

Am 17. 11. 1975 beobachtete ich 1 ad. Schafstelze, die gemeinsam mit ca. 12 Bachstelzen (*M. alba*) auf kleinen Schlamminseln der Abwasserteiche der Zuckerfabrik Lehrte (Ldkr. Hannover) nach Nahrung suchte. Da mir bewußt

war, daß es sich bei dieser Beobachtung um einen sehr späten Termin handelte (die Letztbeobachtung im Gebiet wird von S a s s [1971] mit 17. 10. angegeben), beobachtete ich den Vogel längere Zeit sehr genau. Olivgrüne Oberseite und Schwanzlänge (direkter Vergleich mit *M. alba*) schließen eine Verwechslung mit der Gebirgsstelze (*M. cinerea*) aus.

R i n g l e b e n wies mich darauf hin, daß es sich möglicherweise um den spätesten niedersächsischen Nachweis handele, inzwischen fand ich jedoch einen noch späteren durch K. und G. E l l w a n g e r am 20. 11. 1974 (W e i ß k ö p p e l 1975).

Literatur

S a s s, T. (1971): Die Vogelwelt im Thöner Bruch — Zuckerfabrikteiche Lehrte —. Umdruck. * W e i ß k ö p p e l, P. (1975): Die Vogelwelt am Steinhuder Meer und in seiner weiteren Umgebung. Wunstorf.

Frank-Dieter Busch, Köthenwaldstraße 20, 3160 Lehrte

Erfolgreiche Brut der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) bei Winsen/Luhe

Am 11. 5. 1975 entdeckte ich am Rande eines tiefgelegenen Erlenbruchwaldes in der Winsener Elbmarsch (Kr. Harburg) ein im Bau befindliches Nest der Beutelmeise. Das Nest hing 4 m hoch und etwa 2 m vom Stamm entfernt an den äußersten Verästelungen einer Birke und war bis auf die Einflugröhre bereits fertiggestellt. In kurzen Zeitabständen wurde aus wollartigen Blütenbestandteilen bestehendes Nistmaterial verbaut. Bei späteren Kontrollen stellte ich folgendes fest:

- 25. 5. 1975 Nest fertig. ♀ anscheinend brütend.
- 8. 6. 1975 ♀ füttert in Abständen von $1/2$ —10 Minuten.
- 15. 6. 1975 2 juv. schauen bei der Fütterung aus dem Nesteingang heraus.
- 6. 7. 1975 2 juv. fliegen um 19 Uhr in das Nest, offenbar um darin zu nächtigen. Das ♀ hält sich 2 m vom Nest entfernt auf.

Das Nest wurde im Spätsommer von mir abgenommen. Ob in dem Wäldchen weitere Bruten stattfanden, blieb unbekannt. — Zeugen des Brutnachweises sind die Herren L. und B. D i t t r i c h (Bienenbüttel bzw. Hamburg). Drei Belegaufnahmen von dieser Brut sind im Institut für Vogelforschung (Wilhelmshaven) hinterlegt.

Nach Bestimmungen von Herrn Prof. D e u t s c h m a n n vom Botanischen Institut der Universität Hamburg, dem ich für seine Bemühungen bestens danke, handelt es sich einerseits um sehr reißfeste Rindenfasern von zweikeimblättrigen Pflanzen (möglicherweise Weide, *Salix spec.*), andererseits um Fruchthaarstränge von Pappel (*Populus spec.*) und Wollgras (*Eriophorum spec.*), vermischt mit Kaninchenhaaren (keine Schafwolle). Diese Hauptbestandteile sind fest miteinander verwoben.

Herbert Främbs, Mühlenstraße 9, 2000 Hamburg 70

Seltenheitsausschuß: Anerkannt